

Referat Europa und Internationales
FairStyria – Entwicklungszusammenarbeit
Landhausgasse 7
A-8010 Graz

Graz, am 13 Jänner 2026

EZA-Projektbericht

„Peer-to-Peer Learning Webinare für Menschenrechtsmultiplikatorinnen lokaler Behörden aus afrikanischen Städten“

GZ: ABT09-34/2024-283

1. Inhalte und Ziele des Projekts

1.1 Was wurde wann umgesetzt?

Das Internationale Zentrum zur Förderung der Menschenrechte in Gemeinden und Regionen unter den Auspizien der UNESCO hat im Jahr 2025 gemeinsam mit der African Local Government Academy (ALGA) von United Cities and Local Governments of Africa (UCLG Africa) drei Webinare zu Frauenrechten auf lokaler Ebene veranstaltet. Die Webinare wurden wie folgt umgesetzt:

- Politische Partizipation von Frauen am 19. März 2025
- Prävention geschlechterbasierter Gewalt am 10. Juni 2025
- Inklusion von Frauen und Mädchen durch Sport am 17. Dezember 2025

Dazu gehörte die inhaltliche Vorbereitung der Webinare, die Bewerbung und Mobilisierung von Teilnehmerinnen (inklusive Öffentlichkeitsarbeit), sowie die Dokumentation der Webinare.

1.2 Was wurde von wem umgesetzt?

Die Planung und thematische Schwerpunktsetzung erfolgte im Austausch der beiden Projektpartner*innen. Die Auswahl erfolgte anhand von folgenden Kriterien:

- Thematische Relevanz für die Rechte der Frauen
- Zuständigkeit der lokalen Behörde in afrikanischen Städten und Graz
- Erfahrung mit Beispielen guter Praxis in afrikanischen Städten und Graz
- Übertragbarkeit der Ansätze und Praktiken (=kein zu stark kontextgebundenes Thema)

In der Vorbereitung der Webinare gestaltete sich die Arbeitsteilung der Partner wie folgt:

Das UNESCO Zentrum war für die methodische und inhaltliche Ausgestaltung des Programmes, sowie für die Bereitstellung der Infrastruktur der Webinare zuständig (inklusive Erstellung von Flyern, Social-Media-Aktivitäten, Konzeption der Methoden und der Abläufe der Webinare). Die ALGA war vorwiegend für die Mobilisierung der Teilnehmerinnen aus den afrikanischen Städten, sowie für die Moderation des Austausch und die Bereitstellung von ad hoc Übersetzungen in Französisch und Englisch zuständig.



1.3 Was war das Ziel des Projektes?

Das zentrale Ziel des Projektes ist die Förderung einer Partnerschaft der Stadt Graz mit afrikanischen Städten, um menschenrechtlichen Herausforderungen auf lokaler Ebene effektiv und gemeinschaftlich begegnen zu können. Die Webinar-Reihe legte ihr Augenmerk insbesondere auf die Förderung von Geschlechtergerechtigkeit und die stärkere Einbindung von Frauen in die Politik, sowie die Prävention von Gewalt. Die Webinare bieten Multiplikatorinnen als Vertreterinnen lokaler Behörden aus Afrika und ihren Kolleginnen aus der Stadt Graz eine Plattform, um in einen Dialog zu treten, Wissen auszutauschen und gemeinsam kontextspezifische Probleme zu thematisieren und zu lösen.

Die Webinare erfolgten auf Basis eines Peer-to-Peer Learning Ansatzes mit Vertreterinnen lokaler Behörden und Politikerinnen aus afrikanischen Städten, sowie Vertreterinnen der Stadt Graz. Durch die Webinare und den Austausch im Rahmen eines Peer-to-Peer Learnings, wurden die Teilnehmerinnen zu Menschenrechts-Multiplikatorinnen, die das Gelernte und Erfahrene in ihren Netzwerken weitertragen.

Die Webinare sollten die Menschenrechts-Multiplikatorinnen dazu befähigen, Wissen und erfolgreiche Ansätze zur Förderung der politischen Teilhabe von Frauen auf der lokalen Ebene, Prävention von geschlechtsspezifischer Gewalt und Stärkung der sozialen Inklusion für Mädchen und Frauen durch Sport in ihren Kontexten zu verbreiten. Durch den Austausch der Expertise, Erfahrungen und vielfältigen Perspektiven von Frauen in lokalen Behörden aus Graz und afrikanischen Städten trug das Projekt zur Stärkung von städteübergreifender Zusammenarbeit und der nachhaltigen Entwicklung in beiden Regionen aktiv bei.

1.4 Für welche Zielgruppe wurde es geplant?

Gewählte Frauen in politischen Funktionen, Bürgermeisterinnen, Gender-Expertinnen, Aktivistinnen auf lokaler Ebene.

2. Abläufe und Vorgehen bei der Umsetzung

2.1 Inhaltliche und methodische Planung

Inhaltliche Planung: Für jedes der drei Webinare wurde eine Konzeptnotiz (Concept Note) angefertigt, die das Thema genauer erläutert, sowie die Relevanz im Zusammenhang mit den Nachhaltigen Entwicklungszielen der Vereinten Nationen (SDGs) und anderer relevanter UN-Dokumente (UN-Women), sowie regionaler Strategien (African Union Agenda 2063 und ihr Protocol on Women's Rights 2003), ausweist. Ziele, Zielgruppen und die Modalitäten des Austausches waren ebenfalls wichtiger Teil des Konzeptpapiers. Basierend darauf wurde die Agenda und die Referentinnen für jedes Webinar bestimmt.

Die Agenda jedes Webinars inkludierte folgende Elemente:

Eröffnungsworte

- Eröffnungsworte durch die Projektverantwortlichen
- Eröffnungsworte und Empowerment durch hochrangige politische Vertreterinnen aus Graz und des Afrikanischen Städtebundes

Beispiele guter Praxis

- Präsentation und Diskussion von 2-3 Beispielen guter Praxis aus afrikanischen Städten und Graz



Diskussion

- Moderierte Diskussion über die wichtigsten Barrieren, Herausforderungen und Lösungsansätze zur Umsetzung der jeweiligen Thematik auf lokaler Ebene in Graz und afrikanischen Städten

Schluss und Ausblick

Die Auswahl der **Referentinnen** erfolgte nach folgenden Kriterien:

- Bekanntheit in der Region / Stadt „Role Model“
- Erfahrung und Expertise zum Thema (inhaltliche Expertise und Anwendungserfahrung mit einem Beispiel guter Praxis)
- Geografische Balance
- Führungspersönlichkeit und Charisma

2.2 Mobilisierung und Vernetzung der Multiplikatorinnen

Für die Mobilisierung und Vernetzung von Teilnehmerinnen, sowie die Bewerbung der Webinar-Reihe wurden folgende Strategien erfolgreich angewendet:

- Schlüsselpersonen im Zugang zur Zielgruppe

Dr. Najat Zarrouk, die Direktorin der Verwaltungsakademie des Afrikanischen Städtebundes (ALGA) und Partnerin des Projektes ist eine Schlüsselperson im Zugang zu gewählten Frauen und Lokalpolitikerinnen. Außerdem verfügt die ALGA in Person ihrer Direktorin, Dr. Najat Zarrouk, über gute Kontakte zum Network of local elected Women of Africa (REFELA), da dieses Netzwerk von UCLG Afrika 2011 gegründet wurde. Das Netzwerk REFELA hatte ebenfalls eine Schlüsselrolle – als Beispiel guter Praxis, sowie bei der Mobilisierung von Teilnehmerinnen der Webinare. Das ETC Graz als Geschäftsstelle des Grazer Menschenrechtsbeirates verfügt ebenfalls über gute Kontakte und langjährige Kooperationsbeziehungen mit der Menschenrechtsstadt Graz, ihren Vertreterinnen, sowie der Menschenrechtsszene in Graz. Dieses gut vernetzt sein der beiden Projektpartnerinnen war ein Schlüsselfaktor im Erreichen der Projektziele und im Mobilisieren der Multiplikatorinnen.

- Anfertigung eines Flyers und Bewerbung auf Social Media und Newsletter

Für die Mobilisierung von Teilnehmerinnen, sowie die Bewerbung auf Social Media wurde ein Flyer entworfen. Der Flyer enthält Informationen über Ziel, Zweck und Zielgruppe der Webinar-Reihe als gesamtes, sowie genauere Informationen über jedes einzelne der drei Webinare. Dieser wurde auf den Social Media Profilen der Projektpartner verbreitet. Zudem versendete das ETC Graz regelmäßig Informationen über die Webinar-Reihe (und über jedes einzelne) mittels seines eigenen Newsletters. Weiterhin wurden Newsletter thematisch einschlägiger Organisationen und Abteilungen / Referate der Stadt Graz genutzt, beispielsweise der Newsletter des Integrationsreferates der Stadt Graz, sowie jener des United Nations Public Administration Networks (UNPAN).

- Präsenz und Vorstellung des Projektes beim FairStyria Tag

Am 24. Juni 2025 veranstaltete das Land Steiermark im Joanneumsviertel in Graz die 20. Ausgabe des FairStyria-Tages. Der diesjährige FairStyria-Tag stand im Zeichen des fünften Ziels für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (SDG 5): Gleichstellung der Geschlechter und Stärkung aller Frauen und Mädchen. Im Rahmen des Programms stellte das UNESCO-



Zentrum die Webinar-Reihe zu Frauenrechten auf lokaler Ebene vor. Die Veranstaltung stieß auch bei Schüler*innen auf großes Interesse.

- WhatsApp Gruppe "SERIE OF WEBINARS UCLGAFRICA-CENTRE GRAZ 2025

Für die Vernetzung und die Nachhaltigkeit des Dialoges und Austausches wurde eine WhatsApp Gruppe gegründet. Alle Teilnehmerinnen und Referentinnen wurden – basierend auf ihrer Zustimmung – dieser Gruppe hinzugefügt. Aktuell (Stand 9. Jänner 2026) hat die WhatsApp Gruppe 60 Mitglieder. Diese Gruppe besteht auch nach Ablauf des Projektes / der Webinar-Reihe fort und ist noch aktiv. Auch nach Ablauf der Webinare wird die WhatsApp Gruppe von den Frauen genutzt, um sich gegenseitig zu empowern oder relevante Informationen auszutauschen. Hier ist ein Zitat einer Teilnehmerin:

"We have started, dear all. And if we work around the clock together, we will make a difference."

2.3 Detaillierte Berichterstattung / Webinar

Webinar Beteiligung von Frauen in der Lokalpolitik am 19. März 2025, 12-14h, online

Die Frauen tauschten sich über bewährte Verfahren und Herausforderungen im Zusammenhang mit der Förderung einer inklusiven politischen Teilhabe auf lokaler Ebene aus, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf der Einbindung marginalisierter Gemeinschaften, der Schaffung eines förderlichen Umfelds für die Teilhabe von Frauen an der Kommunalpolitik, der Vereinbarkeit ihrer Aufgaben auf lokaler Ebene und in ihren Familien sowie Investitionen in Networking und Kapazitätsaufbau lag. Die Frauen betonten die Wichtigkeit des "female Empowerments".

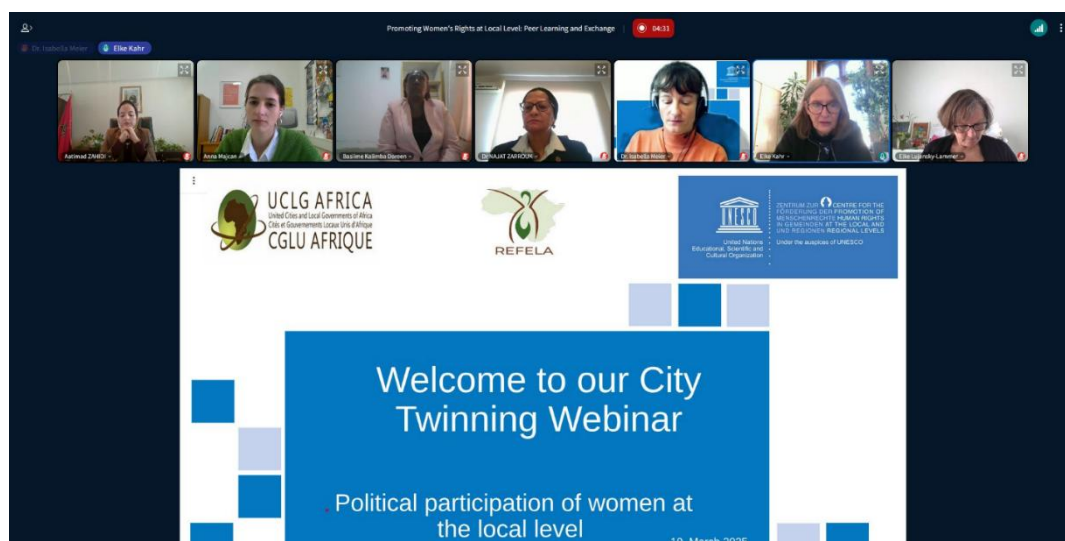


Abbildung 1 Eröffnung Webinar 1

Die Sprecherinnen:

- Elke Kahr, Bürgermeisterin der Stadt Graz, Österreich,
- Rohey Malick Lowe, Präsidentin der REFELA, Bürgermeisterin von Banjul, Gambia,
- Fatna El Khil, Vizepräsidentin von REFELA für Nordafrika, Präsidentin von REFELA-Marokko, Präsidentin des Gemeinderats von Arbaoua, Königreich Marokko,

- Milka Moraa Areba, Mitglied der Bezirksversammlung, Bezirk Mombasa, Präsidentin des Frauenausschusses von REFELA-Kenia, Vizepräsidentin von REFELA für Ostafrika,
- Aatimad Zahidi, Präsidentin des Präfekturrats von Skhirate-Temara, Königreich Marokko,
- Leslee Way, stellvertretende Bürgermeisterin des Stadtrats von Siteki, Königreich Eswatini,
- Doreen Kalimba, Mitglied des RALGA-Vorstands, Vorsitzende der Kommission für lokale Wirtschaftsentwicklung, Vorsitzende des Bezirksrats von Kayonza, Ruanda,
- Anna Majcan, Geschäftsführerin und Sprecherin des Grazer Frauenrates
- Dr. Elke Lujansky-Lammer, Vorsitzende des Menschenrechtsbeirats Graz, Österreich.

Moderatorinnen: Dr. Isabella Meier, Dr. Najat Zarrouk



Abbildung 2 Teilnehmerinnen Webinar 1

Teilnehmerinnen: Das erste Webinar verzeichnete die Teilnahme von 25 Vertreterinnen aus etwa 15 Ländern aus Österreich und Afrika sowie lokalen und regionalen Regierungen (Kamerun, Eswatini, Kenia, Marokko, Mosambik, Namibia, Ruanda, Tansania, Uganda usw.).

Webinar: Die Prävention von geschlechterbasierter Gewalt am 10. Juni 2025, 12-14h online

Wie lassen sich Femizide verhindern? Und was muss geschehen, um ein Leben ohne Gewalt für alle Frauen zu schaffen? Was können lokale Behörden tun, um Gewalt gegen Frauen zu verhindern? Was sind bewährte Praktiken und Ansätze in afrikanischen Städten und in Graz? Diese und weitere Fragen wurden im zweiten Webinar behandelt, in dem lokale Politikerinnen und Expertinnen aus Graz und afrikanischen Städten Herausforderungen und bewährte Praktiken diskutierten.

Nach der erfolgreichen Auftaktveranstaltung im März 2025 fand am 10. Juni das zweite Peer-Learning-Webinar zur Förderung der Frauenrechte auf lokaler Ebene statt.



Zu den bewährten Verfahren gehören zentrale Anlaufstellen für Opfer oder Überlebende geschlechtsspezifischer Gewalt, die medizinische, forensische, psychosoziale und rechtliche Dienstleistungen anbieten, sowie die Möglichkeit, Täter in Fällen häuslicher Gewalt aus der Wohnung zu entfernen, während die Opfer in ihrer vertrauten Umgebung bleiben können. Die Expertinnen waren sich einig, dass Frauen bereits als Schülerinnen über ihre Rechte und Ansprüche informiert und zur Ausübung dieser Rechte befähigt werden müssen. In diesem Zusammenhang wurde empfohlen, in Schulen Räume nur für Frauen einzurichten, die dem gegenseitigen Austausch und der Stärkung dienen.

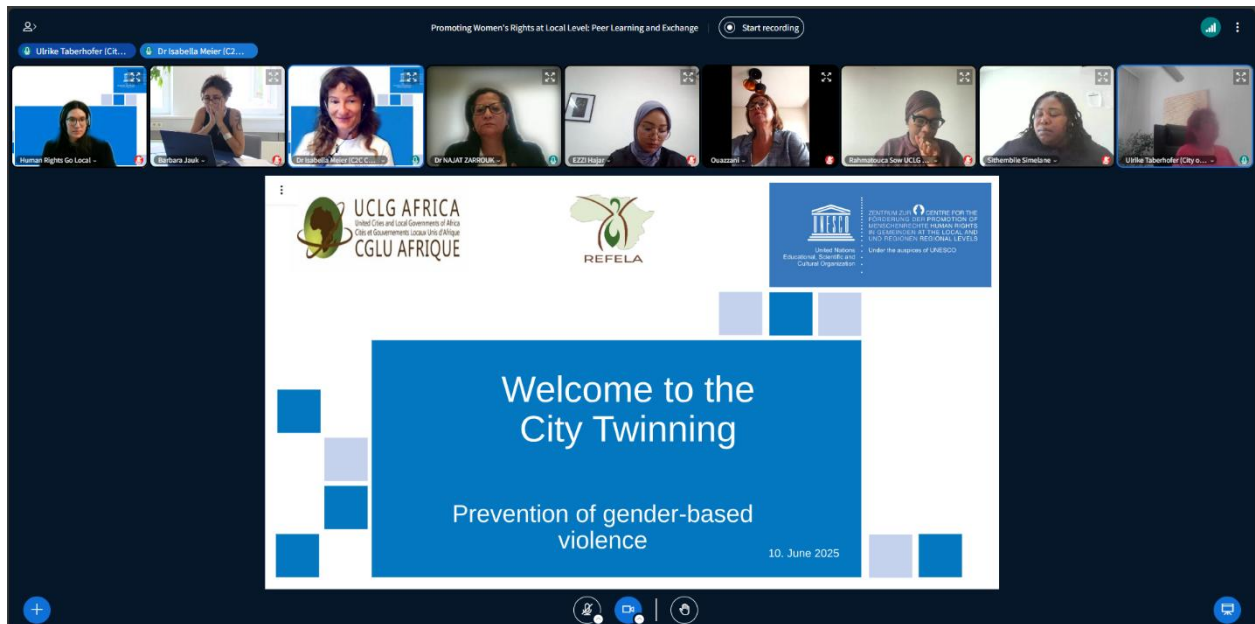


Abbildung 3: Eröffnung Webinar 2

Zu den größten Herausforderungen zählen hartnäckige kulturelle Stereotypen, die Opfer von geschlechterbasierter Gewalt einschüchtern und davon abhalten, Schutz und Unterstützung zu suchen. Vertreterinnen afrikanischer Städte und aus Graz nannten strukturelle und wirtschaftliche Ungleichheiten, die zu Armut oder wirtschaftlicher Abhängigkeit von Frauen führen, sowie mangelndes Vertrauen in Behörden und Strafverfolgungsbeamte. Zu den Empfehlungen gehören Maßnahmen zur Förderung der Zivilcourage von Zeug*innen von geschlechterbasierter Gewalt, sowie Informationskampagnen im Rahmen der „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“ der Vereinten Nationen. Darüber hinaus waren sich die Teilnehmerinnen einig, dass auch Männer in die Bekämpfung geschlechterbasierter Gewalt einbezogen werden müssen (z. B. durch „He for She“-Kampagnen).

Seitens der Stadt Graz wurde die Broschüre „Sei Sicher“, sowie das Gewaltschutzzentrum und seine niederschweligen Angebote im Bereich Opferschutz als Beispiel guter Praxis berichtet. Aus afrikanischen Städten wurden Maßnahmen zur Verstärkung der Sicherheit von Frauen im öffentlichen Raum (Rabat, Marrakech), sowie niederschwellige Angebote zur Information von Frauen, die in Slums leben, über ihre Rechte (Kenya) berichtet. Sierra Leone stellt eigene Verkehrsmittel zum Transport von Frauen zur Verfügung, um deren (subjektives Gefühl von) Sicherheit im öffentlichen Verkehr zu gewährleisten. Weiterhin berichten die Multiplikatorinnen aus afrikanischen Städten über Unterkünfte von gewaltbetroffenen Frauen, die medizinische, rechtliche und psychologische Dienstleistungen bereitstellen (Kigali, Ruanda).



Die Sprecherinnen:

- Uli Taberhofer, Gemeinderätin, Stadt Graz, Österreich
- Milka Moraa Areba, Mitglied der Bezirksversammlung, Bezirk Mombasa, Präsidentin des Frauenausschusses von REFELA-Kenia, Vizepräsidentin von REFELA für Ostafrika,
- Dr. Barbara Jauk, Gewaltschutzzentrum Steiermark
- Nyiramasengesho Jeannette, Vorsitzende des Bezirks Ngororero, Ruanda.
- Aatimad Zahidi, Präsidentin des Präfekturrats von Skhirate-Temara, Königreich Marokko,
- Leslee Way, stellvertretende Bürgermeisterin des Stadtrats von Siteki, Königreich Eswatini,
- Doreen Kalimba, Mitglied des RALGA-Vorstands, Vorsitzende der Kommission für lokale Wirtschaftsentwicklung, Vorsitzende des Bezirksrats von Kayonza, Ruanda,

Moderatorinnen: Dr. Isabella Meier, Dr. Najat Zarrouk

Basierend auf den Erfahrungen des ersten Webinars wurde die Notwendigkeit einer französischen Übersetzung identifiziert. Frauen aus der Zielgruppe sprechen als Zweitsprache Französisch, nicht Englisch. Daher wurden die Vorträge des 2. Webinars schriftlich auf Englisch / Deutsch / Französisch übersetzt.

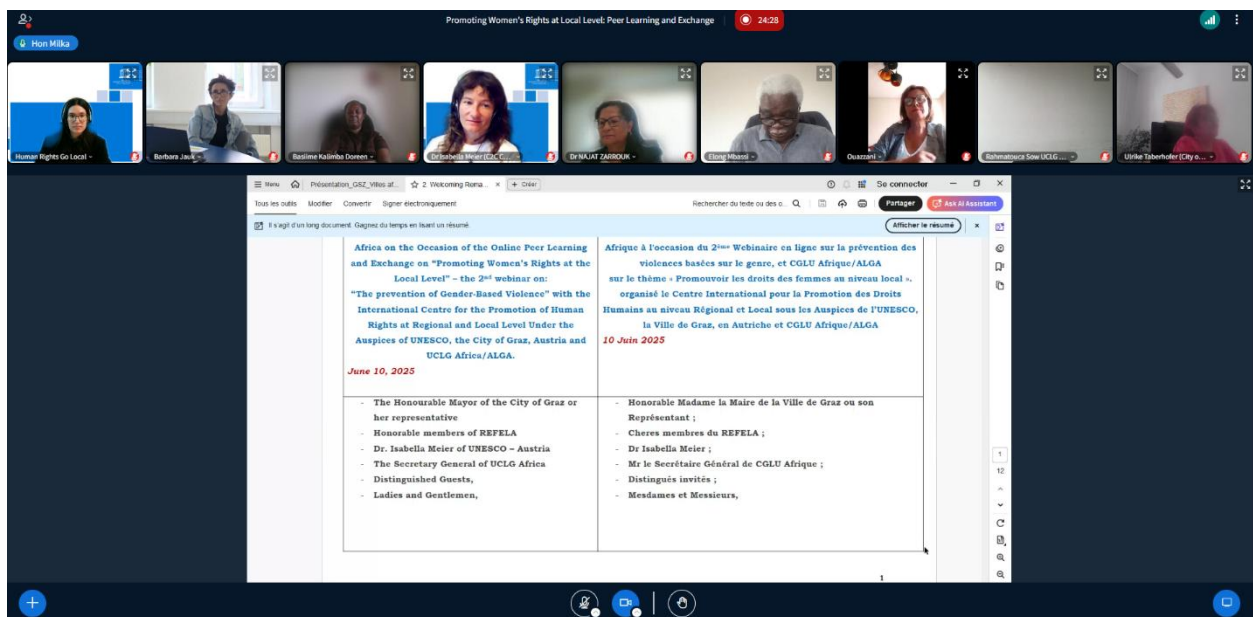


Abbildung 4 Teilnehmerinnen Webinar 2

Teilnehmerinnen: Es namen 23 Personen aus Rabat, Maroua, Mombasa, Kigali, Siteki, Accra, Montréal, Freetown, Mandlakazi, Nansana, Cairo, Graz und Paris teil. Die Teilnehmerinnen sind überwiegend Repräsentantinnen dieser Städte (in Politik und Verwaltung), sowie von Städtenetzwerken, REFELA, Beraterinnen, CEO und Expertinnen, Trainerinnen und Programm-Managerinnen.



Webinar: Inklusion von Mädchen und Frauen durch Sport, 11-14h online

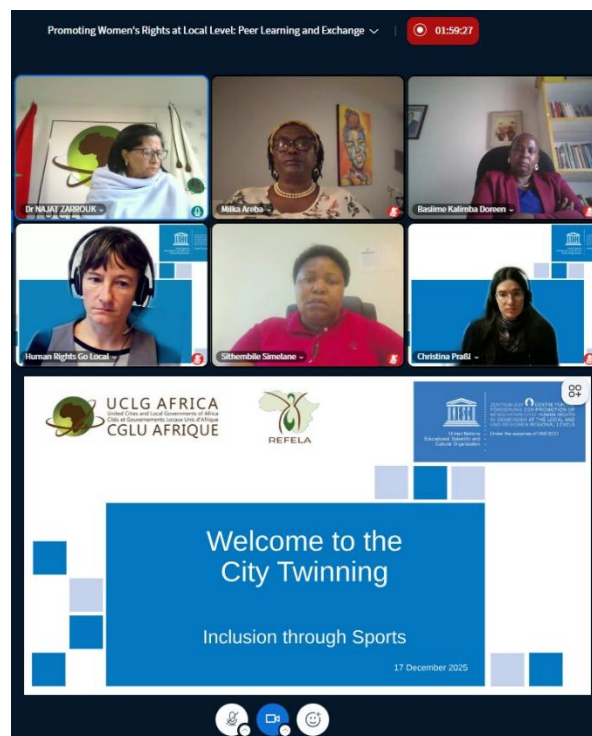


Abbildung 5 Eröffnung Webinar 3

Das dritte und letzte Webinar der Reihe ging der Frage nach, wie Angebote im Bereich Sport als Mittel zum Empowerment von Mädchen genutzt werden können. Das Webinar fand am 17. Dezember 2025 statt. Ausgangspunkt der Maßnahmen war in afrikanischen Städten die Tatsache, dass Sport sehr fragmentiert in öffentlichen Räumen durch junge Menschen betrieben wird. Ein strukturiertes, langfristig verfügbares Angebot gibt es im Bereich Sport nicht. Auch Stadtverwaltungen bieten kaum Dienstleistungen im Bereich Sport an und schon gar nicht mit Blick auf Bildung, Erziehung und Inklusion. Als Konsequenz dessen, und auch weil öffentliche Räume in afrikanischen Siedlungsgebieten oft nicht sicher sind, machen Mädchen kaum Sport. So investierten Städte in ein strukturiertes, regelmäßiges und niederschwellig zugängliches Angebot im Bereich Sport. Weiterhin wird Sport nunmehr als "Werkzeug" zur Bildung, Erziehung und zur Förderung des sozialen Zusammenhaltes genutzt. Als konkrete Auswirkungen dieser Maßnahmen wurde folgendes genannt: Verstärkte Nutzung von Sportangeboten (allgemein), verstärkte Diversität der Nutzenden, gestiegene Sicherheit der Sportstätten, positive Rückmeldungen seitens der Nachbarschaft. In weiterer Folge wurde Sport auch in den regulären Unterricht integriert, was wiederum den positiven Effekt einer Drop-out-Prävention hatte. Schließlich wurden Jugendliche auch als Trainer*innen ausgebildet und arbeiten an der Erhaltung der Sportflächen mit.



Eine andere berichtete Praxis versucht Sport als “Querschnittmaterie” in andere Angebote der Stadt und in Vereine (Freiwillige Feuerwehr, Schule) zu integrieren. Zentrale Herausforderungen sind: wenig Budget, wenig Personal, unzureichende Sportanlagen, fehlende Sicherheit im öffentlichen Raum.

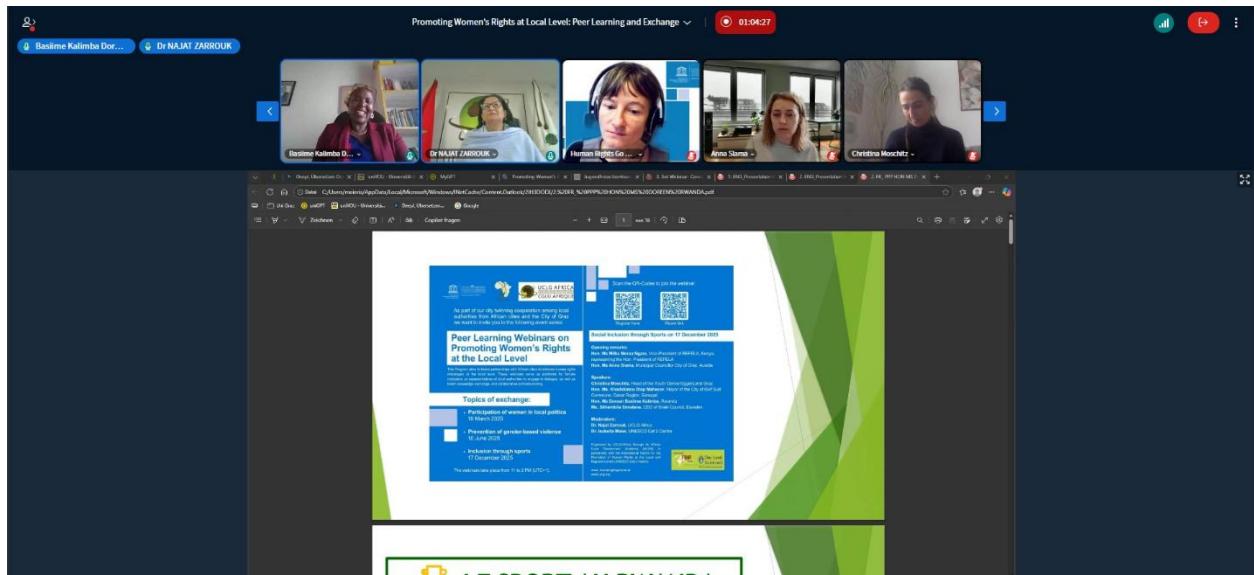


Abbildung 6 Teilnehmerinnen Webinar 3

Der Grazer Vortrag zeigte, wie Sport in der offenen Jugendarbeit genutzt werden kann, um Mädchen zu stärken und das gesamte Angebot für sie niederschwelliger zugänglich zu machen. Die Leiterin eines Jugendzentrums berichtet von einem „Mädchentag“ im Monat, wo nur Mädchen Zugang zu den Sportangeboten haben. Gerade am Mädchentag werden die Fitnessräume des Jugendzentrums besonders intensiv genutzt. Der Mädchentag ist dabei für viele ein wichtiger Einstieg – nicht nur in den Sport, sondern auch im Hinblick auf eine positive Körperwahrnehmung und Selbstvertrauen. Folgende Faktoren wurden von der Grazer Expertin identifiziert, damit echte Inklusion durch Sport möglich wird: Sichere und geschützte Sporträume, insbesondere für Mädchen; niederschwellige Zugänge (kostenlos und ohne Leistungsdruck); weibliche Vorbilder; Partizipation von Jugendlichen in der (Mit-) Gestaltung der Angebote. Nicht zuletzt ist die Diversität des Angebotes, sowie eine gute Infrastruktur wichtig, damit Sport als Mittel zur Inklusion von Mädchen genutzt werden kann.

Alle Teilnehmenden sind sich einig, dass reine Mädchenräume nach wie vor wichtig sind – sie sind safer und braver spaces. Die Teilnehmerinnen aus afrikanischen Städten betonten jedoch, dass die Sicherheit auch am Hin- und Rückweg zu den Sportangeboten wichtig ist. Die zentralen Unterschiede zwischen Graz und den afrikanischen Städten sind: Sport ist ein reguläres Angebot in Schulen in Graz, die Infrastruktur, sowie der öffentliche Verkehr ist in Graz weitestgehend sicher für die Benutzung durch Mädchen. In afrikanischen Städten wird auf die Diaspora rückgegriffen, um Role Models und Ressourcen zu identifizieren.

Die Sprecherinnen:

- Milka Moraa Ngare, Mitglied der Bezirksversammlung von Mombasa, Vorsitzende des Frauenausschusses von COG Kenia, Vorsitzende von G100 Mombasa County, Vizepräsidentin von REFELA für Ostafrika, Kenia, Vertreterin der ehrenwerten Präsidentin der Vereinigung weiblicher Kommunalpolitikerinnen Afrikas (REFELA)



- Anna Slama, Gemeinderätin der Stadt Graz, Österreich.
- Christina Moschitz, Leiterin des Jugendzentrums EggenLend Graz.
- Diop Khadidiatou Mahecor, Bürgermeisterin der Gemeinde Golf Sud, Region Dakar, Senegal.
- Doreen Kalimba, Vorsitzende des Bezirksrats von Ayonza, Mitglied des RALGA-Exekutivkomitees, Vorsitzende der Kommission für lokale Wirtschaftsentwicklung (LED), Ruanda. „Sport in Ruanda“.
- Sithembile Simelane, Geschäftsführerin des Siteki Council, Eswatini. „Sport als Katalysator für Inklusion, Wohlbefinden und Vernetzung von Mitarbeitern“

Das letzte Webinar der Reihe bestand aus 38 Teilnehmerinnen (inklusive Referentinnen) aus Kinshasa, Djibouti, Ouagadougou, Casablanca, Accra, Rabat, Gold Sud, Mapai, Mombasa, Tripoli, Nairobi, Graz, Lolodorf, Lome, Afanloum, Koudougou, Siteki, Nansana, Libreville, Segou, Maseru, Maputo, Otjiwarongo, Raaba-Grumbach. Die Teilnehmerinnen sind überwiegend Vertreterinnen dieser Städte, aber auch Forscherinnen, Expertinnen oder Programm-Managerinnen. Die vergleichsweise hohe Teilnehmerinnenanzahl beim letzten Webinar kann auch darauf zurückzuführen sein, dass – wie auch im 2. Webinar – die Praktiken auf Englisch und Französisch übersetzt wurden. So konnten französischsprachige Vertreterinnen aus afrikanischen Städten besser erreicht werden.

3. Auswertung / Ergebnisse des Projektes

Geplante Ergebnisse (lt. Projektantrag)	Tatsächliche Ergebnisse (und Evidenz)
Erhöhte Partizipation von Frauen in der Lokalpolitik: Durch die gezielten Webinare wird das Wissen und die Fähigkeit der Teilnehmerinnen gestärkt, um den politischen Einfluss von Frauen auf lokaler Ebene zu erhöhen. Die Teilnehmerinnen werden befähigt, Strategien und Beispiele guter Praxis für eine wirksamere politische Teilhabe von Frauen zu entwickeln und umzusetzen.	Durch den intensiven Austausch über bewährte Praxen zur Stärkung der Partizipation von Frauen in der Lokalpolitik im ersten Webinar wurde dieses Ziel erreicht. Aus Graz wurde das diverse Beiratsystem als Beispiel einer funktionalen Partizipation von Frauen in der Politik berichtet. Die Vertreterinnen der afrikanischen Städte fokussierten auf die Notwendigkeit von Frauennetzwerken und Empowerment zur Erreichung des Ziels der politischen Partizipation von Frauen. Die gemeinsame Diskussion von Praktikerinnen und Expertinnen über Herausforderungen und Lösungen zum Thema diente der Stärkung und Absicherung des Austausches für eine wirksamere politische Teilhabe von Frauen.
Verstärkte Präventionsmaßnahmen gegen geschlechtsspezifische Gewalt: Das Projekt wird zur Entwicklung und Implementierung von lokal zugeschnittenen Maßnahmen zur Prävention von	Auch dieses Ziel wurde durch den Austausch über erfolgreiche Praxen in der Gewaltprävention und den Angeboten für Überlebende erreicht. Die Praxen mit



geschlechtsspezifischer Gewalt führen. Die teilnehmenden Vertreterinnen sollen in der Lage sein, die Erkenntnisse in ihren Gemeinden praktisch anzuwenden und Maßnahmen zur Bekämpfung der Gewalt zu fördern.	unterschiedlichen Schwerpunkten und Zielsetzungen wurden erläutert, sowie gemeinsame Herausforderungen und Lösungen diskutiert. Dieser Informationsaustausch und die Diskussion trugen dazu bei, das Wissen der Vertreterinnen der Gemeinden zu vertiefen.
Förderung der sozialen Inklusion durch Sport: Die Webinare vermitteln den Teilnehmerinnen, wie Sport als Werkzeug zur sozialen Inklusion genutzt werden kann. Dies wird insbesondere die Integration von Mädchen und Frauen in gesellschaftliche und sportliche Aktivitäten fördern, um Barrieren zu überwinden und die soziale Kohäsion zu stärken.	Der Austausch von guten Praxen und Voraussetzungen dafür, dass Sport ein Werkzeug zur sozialen Inklusion ist, hat zur Erreichung des geplanten Ziels beigetragen. Bei diesem Thema zeigten sich jedoch Unterschiede in den Ausgangsbedingungen zwischen afrikanischen Städten und Graz. In afrikanischen Städten muss der Sicherheit der Mädchen am Weg zu Sportangeboten und im öffentlichen Raum ein größerer Stellenwert gegeben werden. In Graz geht es vorwiegend um Empowerment von Mädchen im Bereich Körperbewusstsein und Selbstwert. Exklusive Räume für Mädchen sind in beiden Regionen von zentraler Bedeutung für die Zugänglichkeit von Sportangeboten, sowie für das Empowerment.
Vertiefte Netzwerke und Partnerschaften: Durch den Peer-to-Peer-Austausch entstehen neue Netzwerke zwischen den teilnehmenden afrikanischen Städten und Graz. Diese Partnerschaften können den kontinuierlichen Austausch von Wissen, Erfahrungen und Beispielen guter Praxis nachhaltig fördern.	Im Rückblick auf die Webinar-Reihe zeigt sich deutlich, dass es ein Peer-to-Peer Austausch auf Augenhöhe war, in dem alle Beteiligten voneinander lernen konnten. Überraschend war auch, dass Kontextfaktoren kaum eine Rolle spielten, so dass die Beispiele guter Praxis durchaus auf die jeweiligen Partnerstädte übertragbar waren. Frauenrechte als Querschnittsthema lokaler Politik ist sehr gut dazu geeignet, vertiefte Netzwerke und Partnerschaften zu etablieren. Lediglich beim Thema „Sport und Inklusion“ finden die beiden Partner unterschiedliche Voraussetzungen vor, die nach jeweils anderen Lösungen verlangen. Diese Tatsache in Kombination mit der wertschätzenden und respektvollen Atmosphäre bei den Webinaren (lt. Rückmeldung der Teilnehmerinnen) in Kombination mit dem „Vernetzungstool“



	der WhatsApp-Gruppe mit 60 Mitgliedern ermöglichte den Aufbau einer nachhaltigen Plattform zum kontinuierlichen Austausch.
Stärkung der Geschlechtergerechtigkeit: Ein wichtiges Ergebnis des Projekts wird die Sensibilisierung und Förderung von Geschlechtergerechtigkeit auf lokaler Ebene sein. Die Teilnehmerinnen werden in ihrer Rolle als Multiplikatorinnen gestärkt, um in ihren Gemeinden Geschlechtergerechtigkeit voranzutreiben.	Die Teilnehmerinnen waren bereits überaus sensibilisiert für die Notwendigkeit der Stärkung der Geschlechtergerechtigkeit und verfügten über praktische Anwendungserfahrung und Expertise, wie dies in ihren lokalen Kontexten umzusetzen sei. Der Austausch in den Webinaren hat die Teilnehmerinnen gestärkt und ermutigt, dieses Wissen und diese Erfahrung als Multiplikatorinnen nach außen zu tragen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass das Format eines Peer-to-Peer Austausches, initiiert von Schlüsselpersonen, die das Vertrauen der Zielgruppen genießen, gut dazu geeignet ist, Multiplikatorinnen zu trainieren und zu empowern.

Tabelle 1: Gesetzte Ziele und Erreichung

4. Erkenntnisse für die Zukunft

Für eine Zusammenarbeit mit afrikanischen Städten reicht Englisch als Arbeitssprache nicht aus. Französisch ist die Amtssprache in vielen west- und zentralafrikanischen Ländern, die ehemalige französische Kolonien sind. Diese sind mit englischsprachigen Formaten nicht erreichbar. Für die weitere Entwicklung solcher Peer-to-Peer-Austauschformate ist ein Dolmetsch in mindestens Englisch und Französisch unabdingbar. Für das gegenständliche Projekt konnte der Austausch durch die behelfsmäßige Übersetzung der Projektpartnerinnen auch für französischsprachige Teilnehmerinnen dennoch ermöglicht werden. Für zukünftige Austauschprojekte dieser Art müssen jedoch professionelle Dolmetsch-Dienste eingeplant und kalkuliert werden.

WhatsApp als Medium der Vernetzung und Gründung einer Plattform zum Austausch hat sich besser bewährt als E-Mailverteiler. Während in Graz WhatsApp als Medium beruflicher Kommunikation eher selten genutzt wird, ist dies in den afrikanischen Städten ganz anders. Für die zukünftige Veranstaltungen und Kooperationen mit afrikanischen Städten ist daher empfohlen von Anfang an auf WhatsApp als Kommunikations- und Vernetzungsplattform zu setzen.

Ohne Schlüsselpersonen, die das Vertrauen der Zielgruppe genießen, wäre die Webinar-Reihe nicht so ein Erfolg gewesen. Schlüsselpersonen sind zentral für die Mobilisierung und Partizipation der Zielgruppe, sowie für den offenen und intensiven Austausch.



5. Anhänge

Konzeptnote (exemplarisch)

Flyer (exemplarisch)



Peer-learning/City Twinning

Register here: <https://www.humanrightsgolocal.org/alga-registration/>

Room link: <https://webinars.humanrightsgolocal.org/b/hum-gdk-thl-7d9>

Context and Rationale

No need to recall the several international, regional, and national commitments, legal instruments and institutional arrangements related to women's rights (CEDAW, the Global Agendas 2030 (SDG 5), Climate Agenda, New Urban Agenda, Sendai Framework on Disaster Risk Reduction, Pact for the Future, African Union Agenda 2063 and its Protocol on Women's Rights (2003), national Constitutions, laws and regulations...). Let us recall this last commitment from the International Community in the Pact for the Future adopted in October 2024:

1. Sustainable Development and financing for Development

ACTION 8. WE WILL ACHIEVE GENDER EQUALITY AND THE EMPOWERMENT OF ALL WOMEN AND GIRLS AS A CRUCIAL CONTRIBUTION TO PROGRESS ACROSS ALL THE SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS AND TARGETS.

“We recognize that the achievement of full human potential and sustainable development is not possible if women and girls are denied full human rights and opportunities. Sustained, inclusive and equitable economic growth and sustainable development can only be realized when all women, adolescent girls and girls have their full human rights respected, protected and fulfilled. We decide to: (a) Take bold, ambitious, accelerated, just and transformative actions to ensure the full and equal enjoyment of all human rights and fundamental freedoms by all women and girls; (b) Urgently remove all legal, social and economic barriers to achieve gender equality and ensure women's full and effective participation and equal opportunities for leadership at all levels of decision-making **in political, economic and public life.**“

We are only five years away from the implementation date of the SDGs, but the results achieved to date have not yet met the ambitions and expectations, not to say they are not on a good track, as women and girls continue to face different forms of inequality, discrimination, violence and vulnerability, everywhere and in all sectors, in particular at the subnational level. Access to power and decision-making is one of those areas where there is still a long way to go.

Indeed, throughout the world, the number of women who have accessed elective or executive positions does not reach parity, especially in Africa. Only a few countries (Morocco, Rwanda, Senegal, South Africa, etc.) have succeeded in adopting strategies, public policies, measures and tools that have allowed women to benefit

from a facilitating, supportive, enabling, and encouraging environment, sometimes by imposing and adopting some affirmative actions (the use of quotas for example).

However, women have demonstrated everywhere that when they have access to opportunities and resources, when they access to power and decision-making, they are “**Game Changers**”, bearers of commitment, creation, creativity and ensuring that the values and principles of effective Governance are respected and implemented. They are also citizen-oriented and solution-oriented.

It is in this context and based on their commitment and partnership that the United Cities and Local Governments of Africa (UCLG Africa) based in Rabat (Morocco) and the International Centre for the Promotion of Human Rights at the Local and Regional Levels under the auspices of UNESCO, based in the City of Graz (Austria) have decided to organize and implement an ambitious Peer-Learning/City Twinning Program during 2025, in the form of a series of Webinars on Women's Rights.

In a globalized world, peer-to-peer exchange and collaboration, like city twinning initiatives, between local authorities from different municipalities and regions play a vital role in addressing human rights issues at the local level.

Recognizing the importance of peer-to-peer exchange, the UNESCO Centre in Graz and UCLG Africa Academy ALGA will organise 3 webinars for peer-to-peer learning in the spirit of a city twinning cooperation among African female human rights multipliers of local authorities and women representatives of local authorities of the City of Graz, Austria.

The webinars focus on the following highly relevant topics for local politics:

- 1. Participation of women in local politics;**
- 2. Prevention of gender-based violence;**
- 3. Inclusion through sports.**

The Modalities & Exchange:

Each of these webinars will last for about 2 hours. The peer exchange is moderated by the Centre. ALGA organises the participation of 10 to 15 African female representatives of local authorities (REFELA and others) and the Centre organises the participation of women's representatives of local authorities from Graz (including the Mayor and Deputy-Mayor).

These peer-to-peer exchanges represent an important chance to enhance understanding, cooperation, and joint action to address human rights issues at the local level. By leveraging the expertise, experiences, and diverse perspectives of female local authorities from Graz and African cities, this initiative aims to contribute to advancing human rights and sustainable development in both regions.

The peer-to-peer exchange will bring together women's representatives of local authorities from African cities and the city of Graz to discuss key human rights issues. The webinars will focus on:

1. Political Participation: Exploring best practices and challenges related to promoting inclusive political participation at the local level, with a particular emphasis on engaging marginalized communities. (Online-event on 19 March 25, 15-20 participants)

More information and statistics on the representation of women:

[Women in Local Government | Global overview](#)

2. Gender-Based Violence: Addressing the issue of gender-based violence in both African cities and Graz, with a focus on sharing strategies and interventions to support survivors and prevent future incidents. (Online-event on 18 June 2025, 15-20 participants)

3. Social Inclusion through sports: Discussing sports offers as means to empower girls and women and ensure inclusion. (Online-event on 29 October 25, 15-20 participants)

Main Objective

This Program aimed at fostering partnerships with African cities to address human rights challenges at the local level. These webinars serve as platforms for female multipliers as representatives of local authorities to engage in dialogue, as well as foster knowledge exchange, and collaborative problem-solving.

Target groups:

Elected women, Mayors, gender experts, activists at the local level.

How to participate?

Register here: <https://www.humanrightsgolocal.org/alga-registration/>

Room link: <https://webinars.humanrightsgolocal.org/b/hum-gdk-thl-7d9>

AGENDA OF THE 1ST WEBINAR / EXCHANGE: POLITICAL PARTICIPATION OF WOMEN AT THE LOCAL LEVEL

When? /What?	Who?	Facilitators
Graz Local Time: 12:00-12:15 Opening Welcoming Remarks Opening speech on promoting women's rights at the local level	Hon. Ms Rohey Malick Lowe President of REFELA, Lord Mayor of Banjul, The Gambia, represented by Hon. Dr Fatna EL-K'Hiel , Deputy-President of REFELA, President of REFELA-Morocco National Chapter, Mayor of Arbaoua, Morocco. Hon. Ms Elke Kahr , Mayor, City of Graz, Austria.	Dr. Isabella Meier , UNESCO C2 Centre Graz, Austria.
12:15-12:45 Advisory Boards / Councils as an example of good practice for the political participation of women at local level Information on the functioning of these councils (structure, mandate, how to establish it), What works?	Ms Anna Majcan , Women's Council Graz Austria. Dr Elke Lujansky-Lammer , Human Rights Council Graz, Austria.	Dr Isabella Meier
12:45-13:00pm REFELA of UCLG Africa as an example of good practice for the empowerment of women at local level.	Cll Ms Doreen Kalimba Member of RALGA Board, Chair of Local Economic Development Commission, Chairperson of Kayonza District Council, Rwanda "Promoting Women's Rights at the Local Level in Rwanda and Kayonza District.	Dr Najat Zarrouk UCLG Africa, Morocco.
13:00pm-13:15pm The experience of the Prefectoral Council of Skhirate-Temara, Morocco.	Hon. Ms Aatimad Zahidi President of the Prefectoral Council of Skhirate-Temara, Morocco.	Dr Najat Zarrouk

13:15pm-13:50pm Discussion / exchange: 1. What are the most important cultural, structural, and political barriers women face in political spaces? 2. What are successful approaches / strategies to overcome these barriers? 3. What are necessities and conditions to foster political participation of women in African cities and in Graz?	All participants	Dr Isabella and Dr Najat
13:50pm-14:00pm Closing + outlook to the next seminar.	Dr Isabella & Dr Najat	

As part of our city twinning cooperation among local authorities from African cities and the City of Graz we want to invite you to the following event series:

Peer Learning Webinars on Promoting Women's Rights at the Local Level

This Program aims to foster partnerships with African cities to address human rights challenges at the local level. These webinars serve as platforms for female multipliers as representatives of local authorities to engage in dialogue, as well as foster knowledge exchange, and collaborative problem-solving.

Topics of exchange:

- **Participation of women in local politics**
19 March 2025
- **Prevention of gender-based violence**
10 June 2025
- **Inclusion through sports**
17 December 2025

The webinars take place from 11 to 2 PM (UTC+1).

Scan the QR-Codes to join the webinar:



Register here



Room link

Social Inclusion through Sports on 17 December 2025

Opening remarks:

Hon. Ms Milka Moraa Ngare, Vice-President of REFELA, Kenya, representing the Hon. President of REFELA

Hon. Ms Anna Slama, Municipal Councillor City of Graz, Austria

Speakers:

Christina Moschitz, Head of the Youth Centre EggenLend Graz

Hon. Ms. Khadidiatou Diop Mahecor, Mayor of the City of Golf Sud Commune, Dakar Region, Senegal

Hon. Ms Doreen Basiime Kalimba, Rwanda

Ms. Sithembile Simelane, CEO of Siteki Council, Eswatini

Moderators:

Dr. Najat Zarrouk, UCLG Africa

Dr. Isabella Meier, UNESCO Cat 2 Centre

Organized by UCLG-Africa through its African Local Government Academy (ALGA) In partnership with the International Centre for the Promotion of Human Rights at the Local and Regional Levels (UNESCO Cat 2 Centre).

www.humanrightsgolocal.at
www.uclg.org